

auf. Des Weiteren kann ein größerer Eisstaukörper im Bereich der Stubalm, d.h. von da bis in eine Höhe von ca. 1160 m nach NE ziehend, auskartiert werden. Diese Lockersedimente sind überwiegend kiesig bis sandig. Weitere kleinere Körper aus ausschließlich sandig bis kiesigem Material können südlich bis südwestlich der Hinterkaralm zwischen 1080–1180 m und zu beiden Seiten des Inneren Wildgrabens in Höhen zwischen 1140–1380 m auskartiert werden.

Ansonsten überwiegt Moränenmaterial, das im Bereich der Kühtalalm bis etwa 1300 m und zwischen Spiggerbergalm und Schrottaualm bis in eine Höhe von ca. 1450 m als Moränenstreu ausgebildet ist. Außerdem kann Moränenstreu im Bereich nördlich der Weithaghütte bis in Höhen von 1500 m identifiziert werden. Die quartären Bildungen werden fast ausschließlich aus lokalem Material, d.h. Gnei-

se, Schiefer, Phyllite, Sandsteine und Quarzphyllite, aufgebaut, es kann also ein Einfluss des Inntalglätschers ausgeschlossen werden. Es wird außerdem vermutet, dass sich unterhalb des Kreuzjoches im SE des Kartiergebietes ein mehrstufiges Kar befindet.

Außerdem kann im Bereich der Wildkaralm ein relativ großer Rutschungskörper identifiziert werden, der vermutlich zu einer Auflockerung des gesamten Gesteinsverbandes führte, was eine Auflösung des Untergrundes nur schwer möglich macht. Die Abrisskante hierfür befindet sich im obersten Hangbereich außerhalb des Kartiergebietes zwischen Wildkarspitze und Breiteggern.

Eine weitere Rutschung kann im Osten des Gebietes auskartiert werden, deren Abrisskante etwa auf 1620 m unterhalb des Weithaglack liegt. Auch hier können keine eindeutigen Aussagen zum Untergrund getroffen werden.

## Blatt 148 Brenner

### Bericht 2003 über geologische Aufnahmen im Quartär auf Blatt 148 Brenner

MECHTHILD SUTTERLÜTTI  
(Auswärtige Mitarbeiterin)

Im Rahmen der diesjährigen Kartierung wurden die quartären Ablagerungen und Phänomene in einigen Seitengräben bzw. in den höheren über der glazialen Hauptterrasse gelegenen Bereichen bearbeitet.

Im Gebiet Mieders wurden das südöstlich von Mieders gelegene Zirkenbachtal und das südlich parallel zum Zirkenbachtal verlaufende Mühlbachtal, zwischen ca. 1000 Hm und ca. 1400 Hm, kartiert.

Das Gebiet zwischen Mutterer Mühlbach- und Sagbachtal südlich Kreith wurde ebenfalls in einer Höhe von 1000 Hm bis 1300 Hm aufgenommen.

#### Festgesteine

Die Gesteine des Altkristallins (Paragneise, Schiefer, Phyllite) werden vom Brennermesozoikum überlagert, das tektonisch stark zerlegt ist und im Kartierungsgebiet aus Karbonaten aufgebaut wird.

#### Glaziale Sedimente Grundmoräne

Teilweise stark umlagert und in den überlagernden Sedimenten zu findendes Gm-Material deuten auf eine durchgehende Überdeckung hin. Meist überwiegen im Spektrum die Karbonate, die oft gekritzelt, aber nur kantengerundet sind. Allerdings finden sich auch polierte und gut bearbeitete Gerölle. Ansonsten ist das Material durch das bunte Komponentenspektrum mit Gneisen, Amphiboliten, Hellglimmer- und Glimmerschiefern gekennzeichnet. Die Matrix ist hell und unterschiedlich verfestigt.

#### Eisrandterrassen

In den bearbeiteten Gräben sind mehrere übereinanderliegende zwischen ca. 80 und 120 m mächtige Eisrandterrassenkörper aufgeschlossen. Das Spektrum ist stark lokal beeinflusst. So finden sich in den höher gelegenen Terrassen überwiegend lokale Gerölle, während in den tieferen das Spektrum deutlich bunter ist, was die Unterscheidung zu Grundmoräne insbesondere in den flacheren Talflanken mit schlechten Aufschlussverhältnissen erschwert.

In der oberen Terrasse im Mühlbachtal südwestlich von Raitis wurden u.a. Stillwassersedimente (tonig gebänderte Schluffen wechsellagernd mit Feinsanden) zwischen 1070 Hm und 1100 Hm gefunden. Gegen oben hin werden die Terrassen gröber und sind oftmals erosiv von lokalen Wildbachschottern überlagert. Die Kiese und Sande weisen Imbrikation sowie Schräg- und Horizontalschichtung auf. Sie fallen auch teilweise talauswärts ein und können, vor allem über stauende Schichten, konglomeriert sein. Auch finden sich immer wieder gekritzte Gerölle, die auf die kalteiszeitliche Entstehung hinweisen.

#### Postglaziale Sedimente Schuttfächer

Das tektonisch stark zerlegte Brennermesozoikum liefert große Mengen an Kiesen und Schottern, die als mächtige Schuttfächer weite Gebiete überdecken. Es sind dies fast nur Karbonatkomponenten, die schlecht bis kantengerundet sind. In den liegenden Bereichen und in der Nähe des unterlagernden Festgesteins findet sich vermehrt Moränenmaterial wie kristalline Gerölle und gekritzte Komponenten. Der Schuffanteil in den Schuttfächern ist relativ hoch, da sekundär durch die durchsickernden Wässer viel feinklastisches Material angeschwemmt wurde.

Murschuttalagerungen und hangparallele Schichtung sowie in tieferen Bereichen feinkörnige Kiese sind zu erkennen.

Auch rezent sind die Murschuttströme z.B. oberhalb 1400 Hm im Mühlbachtal südöstlich Telfes zu sehen.

#### Schwemmfächer

An den Seitentalausgängen wurden Schwemmfächer geschüttet, auf denen die Ortschaften liegen. Sie sind morphologisch gut zu erkennen.

Am Ausgang des Mühlbachtals bei Telfes wird der karbonatreiche Schutt abgebaut.

#### Massenbewegungen

Instabile Hangbereiche bzw. großräumige Rutschungsgebiete sind in den erosiv übersteilten Seitentälern fast durchgehend gegeben. Es kommt daher häufig zu Anrissen und Rutschungen. Über weite Bereiche lassen sich daher nur mehr umgelagerte Sedimente aufnehmen. Auch außerhalb der Gräben kommt es in den steileren Geländebereichen zu Bodenkriechen und Sackungen.

Weiters wurden auch Bergsturzmaterial und Gleitblöcke aufgenommen.